Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 4

Rubrik: Aus Natur und Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unglücksfälle in der zahnärztlichen Behandlung.

Das Verschlucken künstlicher Gebisse, namentlich im Schlaf, kommt nicht allzu selten vor und kann zu schweren, ja tödlichen Verletzungen führen. Daß aber auch die zahnärztliche Behandlung selbst mit Gefahren verbunden ist, entnehmen wir einem Aufsatz von Dr. Szekeley in der Zeitschrift „Soziale Medizin". Es handelt sich dabei um verschluckte Instrumente, Goldkronen und Zähne. Wiederholt wurden Nervennadeln verschluckt, deren Sitz wird alsdann durch Röntgenuntersuchung nachgewiesen. In dem einen Fall gelang es, den Fremdkörper, der sich in die Wand der Luftröhre eingespießt hatte, auf operativem Wege zu entfernen. Bei einem anderen Patienten gelang die Entfernung nicht, und die Nadel sitzt nach Jahren heute noch oberhalb des Zwerchfells, ohne Beschwerden zu machen. Verschluckte Wurzelkanalbohrer verließen den Körper auf dem Wege des Darms nach kurzer Zeit, ohne wesentliche Beschwerden gemacht zu haben. Mehrmals wurden abgebrochene Nadeln bei Einspritzungen verschluckt. Es gelang, dieselben auf operativem Wege zu entfernen. Eine Goldkrone, die in die Lunge eingedrungen war, wurde fünf Monate später ausgehustet. Bei einer 24jährigen Patientin brach beim Versuch, einen Backenzahn auszuziehen, die eine Backe der Zange dicht am Schloß ab und verschwand. Die Patientin zeigte sofort starke Atemnot und blaue Verfärbung, später erkrankte die Patientin mit Husten und blutigem Auswurf. Es gelang, den Fremdkörper durch den Luftröhrenschnitt zu entfernen, worauf die Kranke genas.

Aus Natur und Kultur.

Was ist hygienischer, die Gas- oder die elektrische Küche?

In seiner Schrift „Hygienisches Wohnen" schreibt Prof. Dr. E. v. Gonzenbach, Zürich, unter anderem folgendes:

„In erster Linie kommt das Kochen als Luftverschlechterer in Frage. Durch das Kochen entsteht Feuchtigkeit, ganz besonders in den Gasküchen. In den Küchen, wo man mit Holz und Kohlen feuerte, entstand nur Dampf aus den Kochtöpfen. Seit man aber mit Gas kocht, gesellt sich zum Wasserdampf der Kochtöpfe noch das Verbrennungswasser des Gases. Beim Verbrennen des Gases entstehen als Rückstände Kohlensäure und Wasserdampf. Weil man diese nicht riecht, halten es die Architekten für unnötig, Abzüge, Rauchkamine für Gasküchen zu erstellen, mit dem Erfolg, daß der ganze Wasserdampf in der Küche bleibt. Der Nachteil des Gasherdes besteht darin, daß er nicht die Eigenwärme des Holz- und Kohlenherdes besitzt und daher an die Umgebung auch keine Wärme abgeben kann. Die Folge davon ist, daß die Gasküche kalt und feucht bleibt. Das weiß jede Hausfrau zur Genüge. Nicht umsonst klagen unsere Hausfrauen über kalte Füße, Rheumatismus und Erkältungskrankheiten. Daran ist die Feuchtigkeit in der Küche schuld. Bei den heutigen Gasküchen kann die Gewohnheit, in der Küche zu essen, nicht mehr aufrecht erhalten werden, denn es ist entschieden ein Unding, in kalten und feuchten Räumen zu speisen. Wo man mit Gas kocht, trete ich unbedingt für die Trennung von Küche und Eßraum ein, also in diesem Falle keine Wohnküche."

In Ergänzung dieser Ausführungen sei folgendes beigefügt: Um 1 m^3 Mischgas, zusammengesetzt aus 70% Steinkohlengas und 30% Wassergas, zu verbrennen, gebraucht man 0,8 m^3 Sauerstoff oder 3,8 m^3 Luft. An Verbrennungsprodukten werden dabei erzeugt: 0,5 m^3 Kohlensäure, 0,9 m^3 Wasserdampf und der in der Verbrennungsluft und im Gas enthaltene Stickstoff, rund 3,1 m^3.

Ein ausgewachsener Mensch braucht in der Stunde 0,375 m^3 Luft, er atmet stündlich 0,044 m^3 Kohlensäure und 0,033 m^3 Wasserdampf aus. Beim Verbrennen von 1 m^3 Gas in der Stunde verbraucht man also den Luftbedarf von 10 Menschen, erzeugt Kohlensäure als Ausatmungsprodukt von 10 Menschen und Wasserdampf als Ausatmungsprodukt von 30 Menschen.

Die elektrische Küche vermeidet alle diese Nachteile. H.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Zürich, Basel und Agenturen.